

# historycast

was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 4, Folge 13

---

## WURZELN SCHLAGEN? JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Almut Finck im Gespräch mit Karen Körber

Unterrichtsmaterial entwickelt von Volker Habermaier



## Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

Diese Folge der vierten Staffel bietet ein Gespräch zwischen der Soziologin Karen Körber und der Journalistin und Kulturwissenschaftlerin Almut Finck. Körber forscht zum Verhältnis von Migration und Transformation in der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland im 21. Jahrhundert.

Nach der Entrechtung und Verfolgung der deutschen Juden bis 1939 und dem Mord an den Juden Europas im Zweiten Weltkrieg nimmt es wunder, dass schon unmittelbar nach 1945 Jüdinnen und Juden nach Deutschland zurückkehrten, dort blieben, wenn sie der Shoah hatten entrinnen können, oder gar nach Deutschland einwanderten.

Die Gründe für diese erstaunliche Tatsache werden in einem ersten Teil des Gesprächs erörtert und geklärt. Es liegt nahe, dass sich auch das didaktische Material damit in einem ersten Schwerpunkt beschäftigt. Dieser hat auch die Lebenswirklichkeit jüdischer Menschen im Nachkriegsdeutschland zum Thema, im Besonderen auch die Reaktionen der deutschen Gesellschaft.

Es bietet sich an, dieses Thema im Zusammenhang mit der Nachkriegsgeschichte Deutschlands zu behandeln. Auch wenn Karen Körber zur Geschichte iranischer Juden forscht, die als Teppichhändler seit dem 19. Jahrhundert vor allem nach Hamburg einwanderten, wird dieses Teilthema im vorliegenden Unterrichtsmaterial nicht ausgeführt. In Hamburger Schulen kann mithilfe der Ausführungen von Körber<sup>1</sup> eine lokalgeschichtliche Stunde konzipiert werden.

Ein zweiter Schwerpunkt der Unterrichtsmaterialien bildet, dem Podcast folgend, die Einwanderung jüdischer Menschen aus der UdSSR, die bereits in den letzten Jahren der Sowjetunion begann, nach deren Ende aber große Bedeutung errang.

Ein letzter Schwerpunkt liegt auf der Gegenwart: der Einwanderung junger Jüdinnen und Juden nach Berlin, das jüdische Leben dort und dessen Veränderungen durch den wachsenden Antisemitismus der letzten Jahre. Damit endet auch der Podcast.

<sup>1</sup>Vgl. <https://www.igdj-hh.de/aktuelles/veranstaltungen/persische-juden-in-hamburg-eine-andere-juedische-nachkriegsgeschichte> und <https://lecture2go.uni-hamburg.de/l2go/-/get/v/59206>; 03.11.2025.

Die Materialien eignen sich sowohl für Lerngruppen der SEK I als auch der SEK II. Bei der Fülle der Themen und inhaltsbezogenen Kompetenzen, die die Bildungspläne verlangen, ist auch denkbar, dass nur ein Minimalangebot vorgesehen wird, um die Schülerinnen und Schüler wenigstens ansatzweise in die Problematik einführen zu können. Wichtig ist auch bei diesem Materialangebot, dass die Lehrkraft je nach Situation, Intention und Lerngruppe auswählt.

Ob die Folge als Ganzes von den Schülerinnen und Schülern gehört werden sollte, muss die Lehrkraft individuell entscheiden. Bei Lerngruppen der Sekundarstufe II ist es möglich, das ganze Gespräch zu hören und an einigen Stellen vertieft zu arbeiten. Bei jüngeren Schülerinnen und Schülern wird es wohl besser sein, nur Ausschnitte gemeinsam anzuhören oder zur Grundlage von Arbeitsphasen zu machen. In jedem Fall aber muss – eigentlich eine Selbstverständlichkeit – das Hören eines Podcasts geübt und reflektiert werden.

## Welche Lernmöglichkeiten ergeben sich bei den einzelnen Schritten?

### Schritt 1 (Sek. I/II): Der Begriff „Jude/Jüdin“

Als erster Schritt ist die Definition des Begriffs „Jude/Jüdin“ wichtig. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen als Einstieg in das Thema. Danach bearbeiten sie eine Statistik zur Zahl der Juden in Deutschland nach 1945. Sie stellen dabei Zusammenhänge mit der nationalen (Nachkriegszeit) und der internationalen Geschichte (Ende des Kalten Kriegs) her. Einem Ausschnitt aus dem Podcast entnehmen sie nähere Informationen zur Rückkehr bzw. Einwanderung von Jüdinnen und Juden nach Deutschland. Drei Reaktionen auf jüdische Menschen in Deutschland bieten Q4-6: die seltene Aufforderung zur Remigration, die Ablehnung sowie das Verschweigen. Damit werden die Schwierigkeiten, die der Rückkehr bzw. Einwanderung von Juden entgegenstanden, anschaulich. Statt einer Analyse kann auch die produktionsorientierte Aufgabe gewählt werden. Wegen der möglichen Verwendung von KI sollte sie im Unterricht gestellt werden.

### Schritt 3 (Sek. I/II): Schlagzeilen

Um heutiges jüdisches Leben in Deutschland zu charakterisieren, wird eine Folge von Schlagzeilen und Überschriften aus der deutschen Presse geboten. Die Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, Hintergründe und ggf. Ergänzungen zu recherchieren. Sie reflektieren die Grundlinien religiös/säkular, traditionell/modern, national/international. Gewiss wird auch der Nahost-Konflikt zur Sprache kommen. Wichtig ist bei der Diskussion, daran festzuhalten, dass zum einen der Gaza-Krieg eine Reaktion auf den Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 ist, zum anderen, dass der Verlauf des Krieges auch Kriegsverbrechen Israels mit sich brachte.

### Schritt 2 (Sek. I/II): Kontingentflüchtlinge

Nach einer Klärung des Begriffs „Kontingentflüchtlinge“, über den vielen sowjetischen Juden die Einwanderung nach Deutschland ermöglicht wurde, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Veränderung jüdischen Lebens nach 1990. Dies ermöglichen Ausschnitte aus der Website des Zentralrats der Juden in Deutschland sowie aus dem Text einer jüdischen Immigrantin.

## Literatur

**Körber, Karen und Björn Siegel (Hg.) (2025):** Deutsch-Jüdische Geschichte und Gegenwart: Herausforderungen und Perspektiven am Beginn des 21. Jahrhunderts (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden). Göttingen (Wallstein).

**Körber, Karen und Andreas Gotzmann (Hg.) (2021):** Lebenswirklichkeiten: Russischsprachige Juden in der deutschen Einwanderungsgesellschaft (Schriften des Jüdischen Museums Berlin). Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht).

**Körber, Karen (2005):** Juden, Russen, Emigranten: Identitätskonflikte jüdischer Einwanderer in einer ostdeutschen Stadt. Weinheim (Campus).

## Weiterführende Empfehlungen

**APuZ 44-45/2021:** Jüdisches Leben in Deutschland. Zeitschrift der Bundeszentrale für politische Bildung.

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/juedisches-leben-in-deutschland-2021/>

**Brenner, Michael (Hg.) (2012):** Geschichte der Juden in Deutschland. Von 1945 bis zur Gegenwart. München (C.H. Beck).

**Gay, Ruth (2001):** Das Undenkbare tun. Juden in Deutschland nach 1945. München (C.H. Beck).

**Mahla, Daniel u.a. (2021):** Jüdisches Leben in Deutschland nach 1945. Informationen zur politischen Bildung 348. Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung; auch online:

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/juedisches-leben-348/>; 03.11.2025).

**Sucher, C. Bernd (2023):** Unsichere Heimat. Jüdisches Leben in Deutschland von 1945 bis heute. München (Piper).



Links zu Folgen des WDR-ZeitZeichen-Podcasts zu ähnlichen Themen:



**1960: Die Hakenkreuzwelle in Deutschland**  
<https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/zeitzeichen-die-hakenkreuzwelle-100.html>



**Nürnberg 45 – Im Angesicht des Bösen**  
<https://1.ard.de/nuernberg-45?history=pcsn>



**DER NÜRNBERGER PROZESS – Die Täter und ihr Psychologe (1/4)**  
<https://www.ardaudiothek.de/episode/urn:ard:episode:6c46c448c0998e58/>

# historycast



**was war – was wird**

## Impressum

**Autor Volker Habermaier**  
vhaberma@web.de

**Redaktion Dr. Helge Schröder**  
dr.helge.schroeder@geschichtslehrerverband.de

**Layout Kai D. Röwer, [www.ad-roewer.de](http://www.ad-roewer.de)**

Gefördert von der Stiftung Orte der Deutschen Demokratiegeschichte

**Illustrationen © Irmela Schautz, [www.irmela-schautz.de](http://www.irmela-schautz.de)**

Alle Nachweise beziehen sich auf einen letzten Zugriff im November 2025.

11/2025